

Rettung vor dem Bordell

Münsterscher Verein will Mädchen in Nepal helfen

MÜNSTER. 12000 Mädchen werden jährlich aus Nepal verschleppt. Sie sind in der nepalesischen Gesellschaft nichts wert, werden von angeblichen Arbeitsvermittlern und sogar von den eigenen Eltern an indische Bordelle verkauft. Die Mädchen sind zwischen zwölf und vierzehn Jahre alt.

Der Verein pro filia aus Münster fördert die Einrichtung von Schutzhäusern, in die sich die Mädchen flüchten können. Als nächsten Schritt möchte pro filia ein Berufsausbildungsprojekt fördern, das den geretteten Mädchen eine Perspektive geben soll.

Auf Gage verzichtet

Unterstützung hat pro filia bei Monika Schiwy gefunde, der Herausgeberin des Frauenbranchenbuchs Punktum. Sie hat am Montag einen Benefizabend zu Gunsten des Vereins in der Stadtbibliothek organisiert. Zahlreiche Künstler verzichteten auf ihre Gage. Auf die Gäste wartete ein abwechslungsreicher Abend mit Musik, Kabarett und Akrobatik. Zur Begrüßung gab es Musik aus dem Akkordeon von Anne-Marie Grange. Später Chansons des Duos Brot und Tulpen sowie von Gerlinde Niedick. Den kontrastreichen Schlusspunkt des musikalischen Programms setzten die Jungs von Uwu Lena. Unterbrochen wurde das Musikprogramm von ei-



Setzen sich für rechtlose Mädchen in Nepal ein: Monika Schiwy und pro-filia-Gründerin Johanne Feldkamp.

MZ-Foto Zippellus

ner spektakulären Diabolojonglage Martin Malls. Im Casino der Sinne warteten Weinfachberaterin und Sommeliere Trixi Bannert und Parfumeur Uwe Manasse.

Gewonnen hat auf jeden Fall pro filia. Der Verein kann sich über einen Erlös freuen, der deutlich über 1000 Euro liegt. Die Spende kommt zu hundert Prozent den Mädchen in Nepal zu Gute, denn der Verein arbeitet ehrenamtlich, kooperiert mit der nepalesischen Nicht-Regierungsorganisation Maiti.

Maiti betreibt nicht nur die Schutzhäuser, sondern sorgt

auch für eine Ausbildung der Mädchen, vergibt Mikrokredite, mit denen sich die Mädchen eine Existenz aufbauen können. Außerdem schult Maiti Grenzbeobachterinnen, deren Ausbildung und Gehalt pro filia finanziert. Die Grenzbeobachterinnen, meist junge Frauen, die aus Bordellen gerettet wurden, sprechen Mädchen an, die ihnen an der Grenze auffällig vorkommen und weisen sie auf die Schutzhäuser hin.

Für den Aufbau des Berufsausbildungsprojektes benötigt pro filia 25 000 Euro. rzi

www.profilia.eu